

Ulrich Bonse. Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 24.2.2026

50939 Köln-Sülz

ubonse@web.de, www.ubonse.de

Leserbrief/Artikel:

„Unsolide an der Staatsspitze – schlechte Vorbilder – fatale Folgen“

(➔ Katastrophale Wahlergebnisse der SPD bei Ba-Wü- und Rh-Pf-LTW (März 26))

Parteien sollten darauf Wert legen, seriös zu sein. Die wichtigste Stelle in einer Partei, an der man diese Eigenschaft sehen können soll, ist der/die Ehrenvorsitzende.

In der SPD ist das seit den 70er Jahren **Willy Brandt**. Der war in den 70ern Bundeskanzler, scheiterte dann aber an seinem Lebenswandel. Unter anderem hat er zwei Norwegerinnen unglücklich gemacht - mit nachfolgender Scheidung – und dann – um als wesentlichen Umstand zu nennen – eine Menge als Sekretärinnen getarnter, junger „horizontaler Damen“ sich von einem Stasi-Offizier aus dessen Quellen liefern lassen – was nicht ohne potentielle Gefährdung seines Landes zu arrangieren war. Die Gefahr bestand im möglichen Ausplaudern von Staatsgeheimnissen. Denn Willy Brandt war auch noch – abgesehen von seinem Ausschweifungshobby – ein „Busenfreund des Alkohols“ – daher sein Spitzname „Willy Brandy“ bzw. „Willy Weinbrand“. Dem Vernehmen nach hat man ihn mal mit 4 Mann ins Bett gebracht – die Alkohol- und Sex-Exzesse fanden in mehrmonatigen Abständen statt – auf Staatsbesuchen nicht in den eigentlich dafür vorgesehenen Staatssuiten, sondern - weniger sichtbar - in weiter abgelegenen Hotels.

Ein Staatsmann, als den ihn die SPD ja betrachtete, den man quasi auch „anbetete“, sollte doch in seinem Lebenswandel mehr Haltung zeigen. Aber als SPD jemand wie Willy Brandt mit einem solchen Lebenswandel zum Ehrenvorsitzenden der Partei zu machen, das lässt jedes Stilgefühl vermissen.

„Die ‘Schwarzen’ waren doch auch nicht besser!“

Hier wäre wohl an erster Stelle **Helmut Kohl** gemeint, der von 1983-1998 deutscher Bundeskanzler war und schon vor 1983 ab und zu „ehebrüchelte“, dann aber ab 1983 mit seiner Kanzleramtssekretärin seine Ehefrau Hannelore dauernd betrog. Die großen Verdienste Kohls um die deutsche Wiedervereinigung sollen nicht übersehen werden, aber zum Ehrenvorsitzenden der CDU (einer Partei, die das „C“ im Namen trägt) taugte er keineswegs. Seine Ehefrau Hannelore trieb sein Lebenswandel in den Selbstmord (2000). Seine zwei Söhne wandten sich von ihm ab, einer wurde sogar Moslem. Helmut Kohl musste wegen seiner Leibesfülle zum Schluss auf mehreren Stühlen sitzen (hier ähnlich Heinrich VIII. von England). Er war dann so klug, vermutlich aufgrund von eindringlichen Ratschlägen aus seinem Umfeld - den ihm von der CDU verliehenen Ehrenvorsitzenden-Titel wieder zurückzugeben. Und einen Stasi-Offizier hat er für seine Ausschweifungen immerhin auch nicht herangezogen! Stilgefühl der CDU in diesem Fall: Fehlanzeige!

So hieß es dann bei der BTW 1998 konsequent: „**Der Dicke muss weg!**“ Aber man handelte sich in der Folge jemand von der SPD ein, der es eigentlich noch toller trieb (Steuergesichtspunkte entscheidend?) – der im Volke grassierende, sarkastische Spruch über ihn ist bezeichnend:: „**Der heiratet immer gleich!**“

Und jetzt nochmal ein Schwenk auf ein anderes Land Europas: Gerade - März 2026 - steht eine Menge

Berichte in der Presse über die **Epstein-Affäre** – dort hat ein US-Finanzmann eine Menge von Prominenten in seinen Dunstkreis gezogen, unter denen auch ein Prinz von England auftritt – **Prinz Andrew**, der Lieblingssohn Königin Elisabeths II. . Die hätte – als langjährige Vorsitzende der „Queens-Guides“, der englischen Pfadfinder-Führerinnen – ihre Söhne besser einer Führungsausbildung der Nachfahren des britischen Pfadfindergründers, des hochberühmten „Bi-Pi“, des wegen seiner Verdienste um die englische Jugenderziehung geadelten Lord Robert Baden-Powell anvertrauen sollen, anstatt Busladungen von hübschen Mädchen nach Schloss Balmoral in Schottland transportieren zu lassen: Kronprinz Charles sollte sich offenbar mit der Damenwelt tiefergehend vertraut machen (sprich – wahrscheinlich „austoben“ vor der Ehe – „mit der Pflichttreue kommt alles noch früh genug!“). Die eigentlich pflichttreu erzogene englische Königin ließ ihren Söhnen offenbar doch zu sehr die Zügel schießen – missachtete anscheinend die alte Weisheit „Jung gewohnt – alt getan!“

Und was hat das mit **Heinrich VIII.** zu tun? Der wollte im 16. Jahrhundert mittels der Ehe unbedingt einen männlichen Erben haben, versuchte es mit mehreren Frauen nacheinander – dabei war er noch katholisch erzogen, vom Papst sogar wegen seines Eifers dabei zum „defensor fidei“ (Verteidiger des Glaubens) ernannt worden. Aber mit der Scheidung konnte es dann nicht so glatt gehen – also entschied sich Heinrich VIII. konsequent für einen ungewöhnlichen Ausweg: Eine neue Kirche gründen, sich selbst zum Oberhaupt dieser „anglikanischen“ machen - dann ging es doch mit dem Ehefrauenwechsel verhältnismäßig problemlos – selbst wenn man ab und zu auch vor Mord nicht haltmachen durfte. Sicher hat sich Heinrich wie Luther auf „sein Gewissen“ berufen – ohne zu bedenken, dass bei dieser Entscheidungsfindung der Teufel gewiss unsichtbar seine Pfoten zur Wirkung bringt. Auch **Charles III.** ist ja wieder Oberhaupt der anglikanischen Kirche – ungeachtet seiner „Camilla-Affäre“ – diese ist vielen noch sehr bekannt – und wie es dann mit „Lady Di“ alles so zugegangen ist – alles vor 2-3 Jahrzehnten stark frequentierte Café- und Wartezimmer-Lektüre! Und jetzt wieder die Berichte über **Prince Andrew** und seine Spannenden Beziehungen zu Mr. Epstein!! Elizabeth II. hat mit ihrer Entscheidung dem Ansehen des englischen Königshauses im eigenen Land einen „Bärendienst“ erwiesen. Sollte der wesentlich „lockerer“ erzogene Prinz Philipp (Mountbatten < vormals Battenberg), ein Deutscher!) die alleinige Triebkraft für die Wahl der Erziehungsmethode gewesen sein?

Nein – es wird der allgemeine Wunsch gewesen sein, „weltzugewandt“ zu erziehen – und nicht weltfremd! Im Neuen Testament steht aber: „**Stellt euch nicht der Welt gleich – sondern tretet mutig auf die Seite Gottes!**“ **Damit ist gemeint: „Wohl die Maßstäbe der Welt kennen – aber sie jedenfalls nicht übernehmen!“** „Ein rollender Schneeball kann zu einer Lawine werden. Baden-Powell hat in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts mal geäußert, die zehnte Regel seines 1907 veröffentlichten „Pfadfindergesetzes“ (10. „*Der Pfadfinder – die Pfadfinderin – ist rein in Gedanken, Worten und Werten.*“) sei von den katholischen Pfadfindern am konsequentesten mit den besten Ergebnissen befolgt worden. In traditioneller Form Nachfolgerin in Deutschland ist die „KPE“ – **Kath. Pfadfinderschaft Europas** -. Die Pfadfindermethode erzielt weit imponierendere Erziehungsergebnisse als die Selbstverwirklichungs-Ideologie der Sozialisten. Auf gleicher, konsequenter, „keuscher“ Schiene bewegt sich das „**Opus Dei**“, 1928 von dem spanischen Priester José Maria Escrivà de Balaguer gegründet (inzwischen 90.000 Mitglieder weltweit). Bei der herrschenden „Zeitgeist-Einstellung“ heißt es im Prinzip: „Alle Triebe sind dazu da, um ausgelebt zu werden – wer dagegen opponiert, muss als stur und rückständig gelten!“ Also bei Gottesgebot 6 und 9: „Vollgas – auch vor, neben und nach der Ehe – die Kirchen sind die größten Spaßverderber der Geschichte!“ – selbst wenn die Kirchen, besonders die katholische, dieses Treiben als „Unkeuschheit“, als „schwere Sünde“, brandmarken sollte – die - unbereut und ohne Besserungsabsicht beibehalten – zum „ewigen Tod in der Hölle“

führt!

Die **katholische Kirche** hat aber eine Vielzahl von Vorbildern, von denen der **hl. Aloisius, die hl. Agnes, der hl. Don Bosco, der sel. Kardinal von Galen**zu nennen sind. Im 20. Jahrhundert sind die berühmten deutschen Politiker **Konrad Adenauer** (deutscher Bundeskanzler 1949-63) und Ehren-Fraktionsvorsitzender der CDU **Alfred Dregger** hervorzuheben. Adenauer, 12 Jahre gezwungen, vor den Nazi-Schergen in Deutschland unterzutauchen, dem 2 Ehefrauen wegstarben und der in Rhöndorf immer morgens zur hl. Messe ging, mit enormen Leistungen für Köln ab dem 1. Weltkrieg (Kölner Messe, Albertus-Magnus-Universität, Fordwerke Deutschland, Ausbau des Grüngürtels – alles mit einem rasanten Arbeitstempo) und wiederum ab 1946 für Deutschland, hat innere Stärke genug bewiesen, ebenso Alfred Dregger, der sich auch an r.k. Maßstäbe hielt, mit seinen 3 Söhnen Fußball spielte und aus seinem Feriendomizil Irland, hinkend wegen Kriegsverwundung (Beindurchschuss), immer wieder wegen seines Postens als CDU-Fraktionsvorsitzender nach Bonn herbeireiste, waren wirkliche Vorbilder.

Das Gegenbeispiel in der Politik aktuell ist in den USA Präsident **Donald Trump**, der geäußert hat: **„Wenn du ein Star bist, kannst du dir alles leisten!“** D. h. keiner nimmt das dann übel. Aber eben auf Dauer doch!

Denn: In der Bibel steht auch: **„An den Früchten sollt ihr sie erkennen!“** Wieviel Leid Unzuverlässigkeit und Treulosigkeit in den betreffenden Familien und Staaten erzeugen, ist an den Beispielen **Willy Brandt, Helmut Kohl, Gerhard Schröder und den Royals in England** wohl deutlich genug zu erkennen. Unkeuschheit zieht übrigens oft **allgemein Korruption** nach sich.

Der Autor hier meint: **„Jeder kehre vor seiner Tür – und rein ist jedes Stadtquartier!“** D. h., man soll erst einmal bei sich selbst nachsehen, ob was zu verbessern ist. Wenn man das allerdings regelmäßig tut – und sich bemüht, erkannte Fehler abzustellen, kann man auch ruhig mal auf Dinge verweisen, die in Gesellschaft und Staat falsch laufen. Ulrich Bonse geht deshalb regelmäßig zur katholischen Beichte – für Katholiken Pflicht – Voraussetzung für den Empfang der hl. Kommunion. Bei manchen Glaubensgenossen ist die Nutzung dieser Gnadenquellen leider aus der Mode gekommen. Hier muss dringend geändert werden - mit den Mitteln der Hierarchie! Der Gläubige muss wissen, dass diese ihre Grundlage noch wirklich ernst nimmt! **Keuschheit** als Erziehungsprinzip kann manche Übel von vornherein abwehren.

Man soll eine weitere Tatsache nicht verschweigen: Aus der **Verhütungspraxis** – die oft „Lust ohne Last“ als Motiv hat, resultiert die unheilvolle, durchschnittliche, **mickrige Kinderzahl pro Familie** – wir müssten 2,1 Kinder haben, kommen aber **in Deutschland nur auf 1,4** – viel zu wenig also, um den Bestand unserer Nation halten zu können. Das müsste sich auch grundlegend ändern, wenn Deutschland als Nation wieder eine Zukunft haben will. Zuwanderer können da nicht alles ausgleichen, vor allem die Kultur nicht, die dann verdunstet.

Es lebe die alte, solide Familie, in der die Kinder **Menschlichkeit** lernen! **„Deutschland schafft sich zur Zeit immer noch ab!“** Wollen wir auf die Dauer so etwas werden wie die Indianer Nordamerikas in ihren Reservationen? „Deutsche – die waren mal was – heute aber doch ‘Schwachmatiker’ der „kranke Mann Europas“ - ähnlich wie die alten Römer der Kaiserzeit für das untergehende Römische Reich - nicht mehr ernstzunehmen!“? Ich hoffe, wir Deutschen wollen so etwas nicht!

Verfasst: 29.3.26 gez. Ulrich Bonse



